



Schwäbisch Gmünd
Stadtarchiv

Stadtarchiv Schwäbisch Gmünd | Augustinerstr. 3 | 73525 Schwäbisch Gmünd
stadtarchiv@schwaebisch-gmuend.de | 07171 / 603 4150

Bestand D 03

Signatur Bü 72

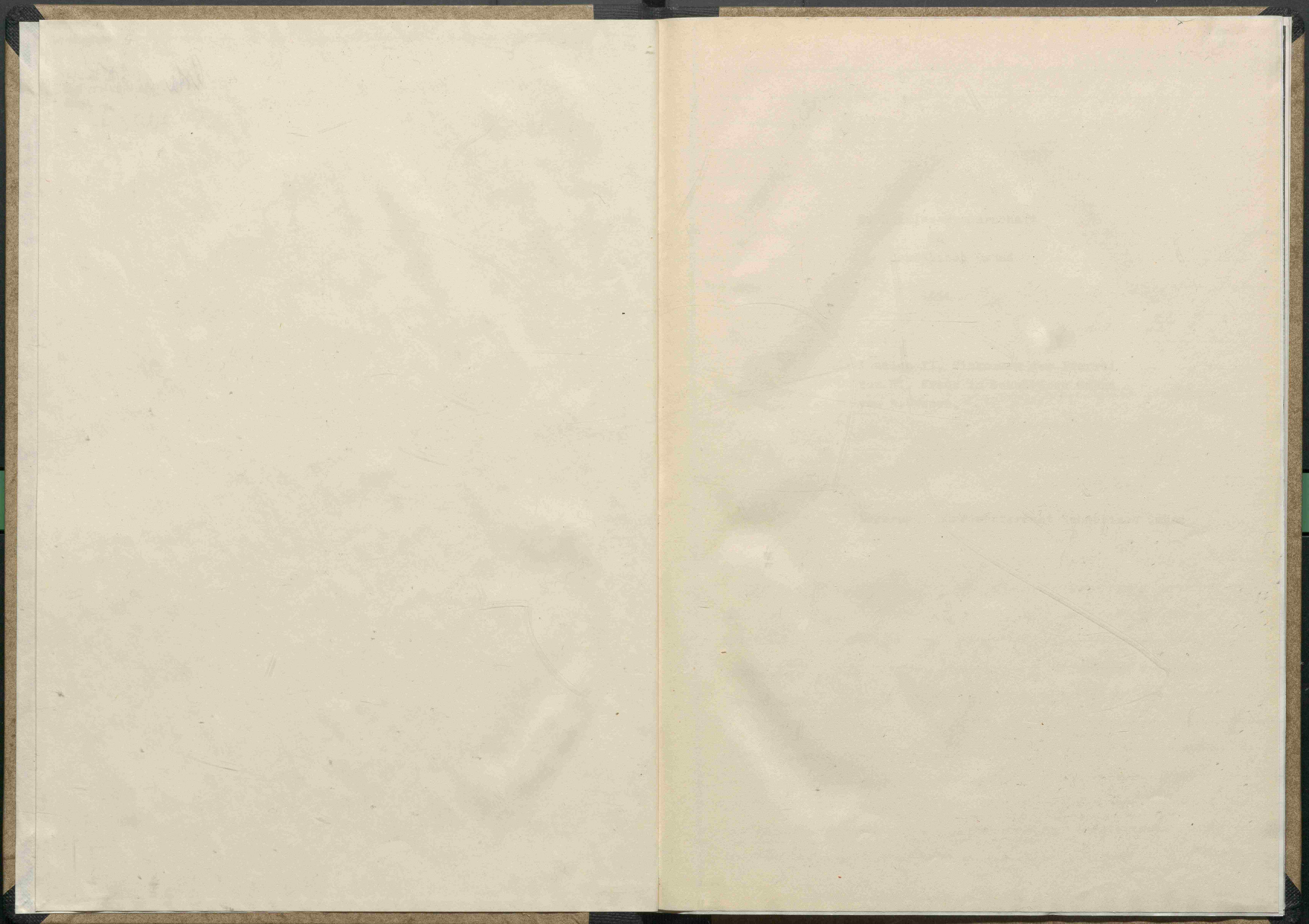
Schwäbisch Gmünd, den 08/12/2020



Stadtarchiv
Schwäb. Gmünd
Best.

D3 Nr. 72

Arka 1/68



S. Egidien - Bruderschaft

zu
Schwäb. Gmünd

1654

November 17.

Kaspar Zeiler, Pfarrer zu Augsburg, erteilt
den Konfirmationsbrief der S. Egidien - Bruderschaft

Caspar Dei et Apostolicae Sedis gratia
Episcopus Atramynenus, Episcopatus Augustani
in Pontificalibus et Spiritualibus Vicarius
generalis ad perpetuam rei memoriam.
Pastoralis officii divine nobis dispositione
iniuncti ministerium exequimur, dum piis
rogantium votis, iis praesertim, quae divinae
cultus augmentum efficiunt, prompta grati-
ficatione occurrimus, ac ea, quae propterea
ex sincera devotione facta cognovimus, ut
perpetua firmitate subsistant, nostrae confir-
mationis munimine roboramus. Sane per cives
et incolas imperialis civitatis Gmundiae, Augu-
stanae diocesis humiliter nobis expositum fuit,
cum anno a parte virgines millesimo quingen-
tesimo septuagesimo sexto dura pestis adeo gravis
et periculosa ibidem grassaretur, ut praeter divini
numinis implorationem nullum proorsus iis super

est remedium, quod magistratus et tota communitas
ibidem unanimi consensu piam quandam fraternitatem
hac potissimum ratione, via ac modo laudabiliter
institueret in animum induerunt suum, ut die annu
Sancti Egidii Abbati sacro ex eo tempore et dehinc tempore
S. S. missae sacrificium de S. S. Trinitate in ecclesiae paro
chialis praedictae civitatis Gamundiae consuetum sacro
dicto legeretur, cui omnes et singuli sodales precibus
suis et oblationibus sacris obsequio utique ultimus impedimenti
excusatione interesse adstringerentur, haec insuper ad
recta conditione et suscepto firmo animi proposito,
ut si quem ex hoc pio sodalitate civium ex hac munitate
ma ad alteram discedere contingeret vitam, demerui
huius per sex de numero sodalium ad sepulturam
usque deportatum, reliqui omnes accensis luminibus
comitari et die proxima sequenti missae sacrificio pro
defuncti anima legendo praesentibus omnium sodalium
piis ac ferventibus ad Deum precibus frequenter
adesse tenerentur. Ex quo pio proposito et inter cives
unanimi consensu suscepta conventionione cum me
tato tandem aere pestilentia paulatim cessante mag
nam evidentis auxilii divini efficaciam sensit, et
pietatis studio et ardore eo magis accensi, ut animo
rum necnon corporum sanitati consulentes ad omni
potentis Dei gloriam intemperatae eiusdem parentis
honorem totiusque curiae celestis laudem ac in
Christi fidelium, tam viventium quam mortuorum
consolationem et refrigerium et animorum dissi
dentium faciliorem reconciliationem hanc piam
fraternitatem sub titulo et invocatione sancti
et gloriosi abbatis et magni totius rei publicae christianae

385
patroni et auxiliatoris Egidii instituendam, erigendam
et perpetuis futuris temporibus duraturam supra allegatis
regulis ac statutis condecorandam duxerint; quia vero
partes praefatas ad confraternitates huiusmodi atque
institutiones nostrum consensum cum primis requiri
eisque auctoritate ordinaria confirmandas et approban
das esse non ignorarent, idcirco humiliter nobis suppli
cari fecerunt, quatenus pro memoratae confraternitates
firmiore subsistentia eandem auctoritate nostra ordinaria
approbare eidemque robur confirmationis nostrae ad
dicere dignaremur.

Nos igitur, qui divinum cultum vigere et augeri
vetamus devotas civium preces dignis in Domino
laudibus commendantes, petitioni huiusmodi favora
biliter accommodes dictae confraternitatis S. Egidii
erectionem et institutionem via, modo et ratione,
que supra memoratum est, ratam et gratam habentes,
eandemque auctoritate nostra ordinaria duximus con
firmandam et approbandam, uti illam tenore praesen
tium confirmamus et approbamus ^{valituram} ~~habituram~~, deinceps
ac possessiones et bona eidem fraternitati donata aut
donanda et in futurum quomodolibet assignata an
nectimus, unimus et incorporamus praesentium
per tenorem, omnes etiam, si qui forsan in praefatis
intreaverint defectus, supplendo. Et ut praemissa suo
robore inconcussa subsistant et permanent perpetuo
duratura, has confirmationis litteras nostras exinde
fieri nostrique officii Vicariatus sigilli appensione
iussimus communitari, datas Augustae Vindelitorum

1654 Anno Domini Millesimo Sexcentesimo quinquagesimo
Novi quarto, Die vero Terina Septima Mensis Novembris.

Nach Kuzin Sub Gernstam Dvan. Debler, Land I pars II.

Caspar, Augsburger Generalvikar, ist der Schriftkops,
Kops von Adrumet, Caspar Zeidler, gebt 1592 zu Mai-
wangen in Jofungzellen, stud in (Hillingen) Augustin, 1618 Br,
1621 Priester, 1623 biff. Grief. Rat, 1627 Bifeldkammerknecht bei
F. Moritz-Lugstberg, 1629 ammanigart in Gifens Adelf. für anlang-
ten für in. gaff ind Zeit, 1635 amman in Augstberg, 1635 Schriftkops
+ 1681, 90 J alt, in F. Moritz begraben.

Ordnung

[der S. Egidius - Bruderschaft].

Zu wissen als von anno 1576 bis hicher etliche Bürger
und eines ehrosamen Rats Siemer allhie zu Schwäbisch
Gmünd eine Bruderschaft in der Ehre Egidii des hl. Abtes all-
wegen auf berückten Egidii Tag mit einem zweuntlichen Abendtrunk
gehalten, vnd dabei nichts allein von etlichen Bürgern, sonder auch
den Geistlichen deswegen ein Red bestehen wollen, als man solche
Bruderschaft virechtlich mehreren Theils um des lieben Trunkes willen
angerichtet vnd dagegen Gott dadurch vergessen wurde.

Weilen man aber das Reich Gottes vor allen Dingen suchen solle,
deswegen haben sich berücht ein ehrosame Bruderschaft Gott dem
Allmächtigen zu Lob und Ehr und unserer armen Seelen zu heil und
Wohlfahrt dahin verglichen und vereinigt dergestalt dass hinfürs
allweg an S. Egidii Tag zwei aus derselben Bruderschaft Wirt sein,
einen Priester ansprechen und bitten sollen, dass er auf gemeltem
S. Egidii Tag ein Abt von der hochl. Dreifaltigkeit lesen solle, und
damit sich der Priester wisse darauf gefasst zu machen, soll solcher
ihnen ein Tag zween zuvor angemeldet werden, bei welchem Abt
die Brüder, so jederzeit bei Leben sein werden, samt und sonders
an einem bestimmten Ort erscheinen, folgens je zween mit einander
sich in die Kirchen zu berücktem Abt verfügen vnd demselben
mit dem Opfer u. Gebet von Anfang bis zum End fleissig u. ernstig
auswarten, sich nichtzeit dervon abwenden lassen sollen. Denn
da einer das gefährlicher Weise thäte, sollte er zur unnachlässigen
Strafe ein halben zu bezahlen verfallen sein, welche Strafe unter
die arme Dürfftige, demit der allmächtige Gott dem Ausgebliebenen
sein Tausat desto ehender verzeihen wolle u. möcht, ausgespennt

werden solle.

Zu diesem Gottesdienst haben gestiftet:
Christoph Katzstein ein paar Leuchterständer
Hans Christoph Bübling zwei Messkerzen
Franz Moser zwei silberne Messkönnen
ihnen dabei zu bestern zu gedanken.

Und wann nun dieser Gottesdienst verrichtet, mögen die Brüder den Trunk nach altem Gebräuch in Liebe u. Bruderschaft mit einander empfangen.

Da nun einer aus dieser Bruderschaft die Schuld der Sakus bezahlen sollte, so sollen 6 der andern Brüder ihn zu Grabe tragen, die andern ihn teils mit Kerzen mit der Leich begleiten, beynebun ihm die arme Seel in ^{ihrem} Gebet lassen befohlen sein.

Desgleichen sollen auch die Brüder dem Verstorbenen zu seinem Lieben u. Dreissigsten zu Trost der armen Seel beim Opfer erscheinen, darneben bitten, dass der Allmächtige Gott sein heiliges bitteres Leiden u. Sterben an dieser u. unserer armen Seelen nicht verlosen sein u. am grossen Tag des Herrn eine fröhliche Auferstehung verleihen wolle. Amen.

Welcher aber hierzu nicht erscheinete, solle dem einen Batzen den Armen zur Strafe zu geben schuldig sein.

Es ist auch einer chosamen Bruderschaft Urtheil, so einer aus dieser Bruderschaft von Zahl mit Tod abgeht, dass sie allweg Macht haben, jemand andern, der ihnen gefällig, an des Verstorbenen Statt anzunehmen, damit es bei jetziger Zahl verbleibe und weiter nicht bestärkt werde.

Zum Fall auch einer einen Lank oder Tader unter dieser Bruderschaft anfienge, derselbe solle ohne Guad von den Mitbrüdern gestraft werden.

Und da einer Krankheits halber zum Gottes dienst in Trunk nicht gehen könnte, sollen die Wirt demselben ein Maß Wein und ein paar Brod wie auch etwas zu essen schicken.

So oft man auch für nötig erachten wird, dass eine chosame Bruderschaft zusammen zu berufen [sei], solle jederzeit der Almosenknecht Jakob Debler darzu verordnet sein, den sämtlichen Brüdern solches anzukünden, welchen also dann für ein jeden Gang seiner gehaltenen Mitverwaltung halber zween Batzen sollen aus der Bruderschaftsbüchse bezahlt u. nach Abgang dessen ein anderer zu solcher Verriichtung elegiert u. erwählt werden.

1 Sept 1672:

ist von einer löblichen Bruderschaft de novo befohlen worden, dass ein Bruder, an den das Fragen zur Begräbnis würde können, u. niemand für ihn bestellen würde, dass solcher um 30kr un-nachlässlich solle gestraft werden.

Sabatto 1. Sept 1703

ist von einer chosamen Bruderschaft resoliert worden, dass künftighin, wann einer aus der Bruderschaft mit Tod abgehen würde, darzu reichende Trägerlohn denen harn Pflgern zugestellt u. selbiges gebührend verrechnet werden solle.

Veneris 1. Sept 1713

ist von einer löbl. Fraternität resoliert worden, dass künftighin, wenn ein Rats verwandter mit Tod abgeht, von dem Trägerlohn 2fl zu der Pflgerschaft gegeben u. selbige gebührend verrechnet werden soll.

Ohne datum:

Wann ein neuer Bruder dergest in die Bruderschaft aufgenommen wird, muss er 45 kr erlegen, welches jeweilige harn Oberpfleger verrechnet.

Letzter Zeit besteht diese Bruderschaft nicht mehr aus einer gewissen Anzahl, sondern man nehmeth auf soviel einverleibt zu werden verlangen.

Die Leichen zu tragen, gebet ihm, wer nicht tragen will, der schicket einen dazzu bestellen; wenn man auch dergestalt nicht mehr in die Kirch geht, so wird niemand mehr gestraft.

Es wird auch alle Jahr der Oberpfleger wieder abgesetzt. Statt dessen wird es der Unterpfleger, dann wird ein neuer Unterpfleger erwählt, jedesmal einen von den Magistratspersonen und einen von der Bürgererschaft.

Die 2 Herren Pfleger sodann gehen mit den Leichen voran und haben Schilde an ihren Kerzen

Der Almosenknecht saget auch jedem Bruder mit der Leiche und gibt jedem bei der Leichbegräbnis eine brennende Kerze, welche man nach der Leiche wieder zu handlen nimmet.

Tabelt 1. Sept 1753

hat abermalen eine löbl. Fraternität resolvirt, dass fürchm jeder Bruder bei denen umgehenden Zechen den Wirten in die Kuechen 36 Kr geben wolle, zu welchem Ende der Gastgeber einen Kuechenzettl, wiewohl er Speizen geben wolle, verfertigen u. solchen dem Almosenknecht behändigen [soll], welcher sodann einen jeden Mitbruder, der bei jedweliger Einladung solchen zur Einsicht geben solle, ob er zugesagen wolle oder nicht; beynebens hat jeder Mitbruder ein Mass Wein zu bezahlen; wenn dann dieser aufgezehret, soll der Gastgeber die Zechen machen und das zum besten verwilligte davon abziehen; nachgehends solle jedem frei stehen, noch fortzuzechen oder nach Hause zu gehen, welches alles zu jedem Begebenen gestellt wird

Dem Chronisten Dominicus Dabler, der des Vorstehende uns überliefert hat, müssen zwei Bruderschaftsbücher vorgelegen haben. Er schreibt nämliche LI Teil II (159) auf 6 Foliosseiten auch:

„ Santt Egidii-Bruderschaft betreffend, wann sie allhier zu Peter. Quind ihren Anfang gehabt u. von ihrer Ordnung beschaffen:

1) Laudetur Jesus Christus, rex atque Salvator in aeternum! Plurimum et admodum R. R. Nobilis Excellentissimi Clarissimi Eminentissimi D. D. Potentes orabunt, ut intercessionem Beati Egidii Abbatiss, Patroni orbis nostrae a noxia peste animae et corporis fratres nostri praeserventur.

Der löbl. S. Egidii Fraternität Ordnung.

Was für Personen dieser löbl. Bruderschaft inkorporirt, auch wer daraus mit Tod abgegangen

Renovirt den 1. Septembris 1649

2.) Nomina confratrum omnium Clariorum et Saecularium, Vivorum et Defunctorum, qui ab anno 1748 usque anno (!) 1776 duis libro inscripti sunt secundum ordinem ut sequitur renovirt 16. Aug. 1776.

[Ob diese Bücher sind befristet, ist bis jetzt (1938) nicht mitgeteilt.]

Bemerkungen des Chronisten D. Dettler:

Der Klerus bei Übertragung des Konfirmationsbriefes 1654
spricht u.:

„Dieser Bräutigam ist eine von dem Herrn gesandte in Jesu Christi
lobl. Gedächtnis in Christi und bis diese Stunde mit seiner
Gemeinde ein Bräutigam ist, so gehen wir in die Bräutigam gleich auf dem
Boden mit bescheidenen Herzen und dem Leibe“ 2. Teil 2.

2. Teil 2. 159 bemerkt zum Jahr 1803:

„Der P. Egidianer Bräutigam ist nicht mehr ein
guter Bürger bei dem Bräutigam 25 kr. bezahlt“
(die Bräutigam nicht nur jährlich 45 kr.!!)

~

Rechnungen der S. Egidii-Broderschaft

Bei der Kirchenpflege (obere Tarriskai) sind noch die Rechnungen
1799/1800 und 1 Sept 1803 erhalten

1799/1800 war Joh. Ev. Steinhäuser Kassier und Joh. Köhler,
Roseneiert, Oberamtmeister.

1803 war Mathias Alexander Herzer Kassier u. Melchior Döbler,
Feldmeister

hier steht pro nota:

Diese Preterinität ist gleich andern dergleichen vermöge
erzogenen hohen Organisations-Kommissions-Verordnung
d. d. 21 Juli 1803 aufgehoben und mit der neu errichteten
Kirchen- u. Schulpflege kombiniert worden. Es blieb noch ein
Fond übrig von 1023 fl 53 Kr. 7 Hlr

Am Egiditag war Hochamt in der Pfarrkirche. Dort wurde
für jedes verstorbene Mitglied eine hl. Messe gelesen auf Kosten
der Broderschaft bis 1803.

Bis in die letzte Zeit wurde am S. Egidii-Tag eine Mahlzeit
gehalten, zu welcher die Mitglieder Einladung erhielten

Der letzte Diener der Broderschaft war Kaspar Pulling.

~

Der Chronist Franz Haer Debler, Stiftspropst
schreibt in seiner Chronik oder vielmehr Agenda 1788 (Künster-Regist.)
nach Aufhebung der Gründung 1576 u. der Confirmation 1654
und nach einigen Auszügen aus der Ordnung, über das:
S. Egidius-Fest

An S. Egidii Tag wurde in der Mariae Hilfskapelle [jetzt
so gen. Taufkapelle], wo der Bruderschaftsaltar dieses heilig
ist, ein musikalisches Lobamt gehalten mit Opfergang.
Der Priester, der das Amt hält - es wird unter den Stiftsherren
abgewechselt, erhält das Opfer und hat bei der nächstfolgenden
Pflegewahl Stimme vor den Magistratsgliedern, nach uralter
Gewohnheit. Zugleich mit dem Amt werden noch 2 weitere hl.
Messen gelesen, alle für die lebendigen und verstorbenen Brüder.

Nach dem Amt verliest der Priester die neu aufgenommenen
und die im verfloßenen Jahr verstorbenen Brüder. Für die
letzteren werden laut mit dem Volk 5 Vater unser gebetet.

Darauf geht der Priester mit den Ratsherren auf die
Gräth, woselbst die Rechnung der Bruderschaftspflege
abgelegt (wird), und zur Wahl eines neuen Unterpflegers ge-
schritten wird. Der alte Unterpfleger wird jederzeit Ober-
pflager, welcher die Pflgerschaft übernimmt. War der
abgekommene Oberpflager ein Ratsmitglied, so muss der
neu zu wählende Unterpflager wieder ein Mitglied des Rates
sein. Der bürgerliche Unterpflager wird Oberpflager, welcher
in allen die Bruderschaft betreffenden Punkten nach uraltem
Brauch den Vorrang vor dem Unterpflager hat, auch wenn
dieser der Fürnehmste aus dem Rat wäre.

Das Recht zu wählen haben: der amtierende Priester,
der Magistrat u. sämtliche Brüder der Bruderschaft.

Am gleichen Tag wird auf der Gräth auch noch die Sankt
Egidius-Letzte vergeben unter den Bier- u. Weinswirten, die
Egidius-Brüder sind, abwechselnd und auf Grund einer Wahl,
wobei es dem gewählten Wirt freisteht, die Wahl anzunehmen
oder abzulehnen.

F. Haer Debler beklagt, dass der Magistrat, besonders die
Bürgermeister, sogar der Oberkellnermeister, es unter ihrer Würde
halten, mit dem Priester und den Brüdern, wie früher üblich,
in feierlichem Zuge von der Kirche zur Gräth zu gehen. Das
sei vielleicht auch der Grund, warum die Brüder selbst sich
nicht mehr um die Wahlen kümmern u. fern bleiben.

Grimm, Geschichte der Reichsstadt Gmünd, 1867 auf
S. 345/346 berichtet noch:

„dass die Brüder, anfangs nur einige Bürger und Stadt-
bedienstete, sich gelobt haben, einander im Todesfall zu
Grab zu tragen, nicht auf einem Karren zu Grab zu führen.
Zur Zeit der Pest habe man die Toten, immer mehrere zugleich,
ohne Särge auf einem Karren zum Gottesacker geführt, die
Räder habe man mit Filz umwunden, um das „Rumpeln“
zu verhindern, weil solches in der Betrübnen Herzen noch
mehr Leid verursachte.“

ferner: man habe den Leichen eigens verfertigte Stäbe
vorangebracht, die anderen Mitglieder hätten Kerzen getragen
und der erste, der so bestattet worden, sei der Vogt zu Bargau,
Leonhard Baumhauer, gewesen!

[Baumhauer Leonhard, Vogt zu Bargau, Hof- u. Lehensbaum-
hauer u. Barbara, geb. 14. 11. 1574 + 24. 4. 1657, als Rumpfen-
pfänder im Spital, 82 J. alt. v. Frau Barbara 7 1574, + 20. 3.
1654, 80 J. alt.].

Egidius-Bruder

D Georg Sehlin frater S. Egidii + 18 Sept 1672
ist mit den jungen Pögnern in U.L.F. Pfarstkirch zu seiner
Capell begraben worden

D Johannes Stahl, Cantor, frater S. Egidii + 9. Oct. 1672

R. S. Jo: Georg Piator, capell. ad S. Jacobum, frater S. Egidii
+ 8. Oct 1672.

